

Amtseinweisung des Gruppenführers Schepmann als kommissarischer Leiter der Kreishauptmannschaft Dresden-Bauhen

Am Montagvormittag wurde der kommissarische Leiter der Kreishauptmannschaft Dresden-Bauhen, SA-Gruppenführer Schepmann, durch Reichsstatthalter Gauleiter Wuttschmann in sein Amt eingeweiht.

Als Reichsstatthalter Wuttschmann, die Staatsminister Dr. Freytag und Bent und Gruppenführer Schepmann vor der Kreishauptmannschaft eintrafen, wurden ihnen von einer nach Hunderten zählenden Menschenmenge herzliche Glückwünsche zuteil. Anwesend waren neben vielen Gesellschaftsmitgliedern der Kreishauptmannschaft Vertreter der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, die Amtshauptleute der Kreishauptmannschaft sowie fast alle Kreisleiter, Oberbürgermeister und Bürgermeister der Kreishauptmannschaft.

Reichsstatthalter Wuttschmann würdige die Bedeutung des Wahltages, an dem das deutsche Volk in überwältigender Geslossenheit sich zum Führer und zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekannte. Nach Worten des Dankes und der Anerkennung für den nach München berufenen Kreishauptmann, SA-Obergruppenführer Freiherr von Eberstein, wies der Reichsstatthalter den kommissarischen Leiter der Kreishauptmannschaft, Gruppenführer Schepmann, in sein Amt ein. Gruppenführer Schepmann, der als bewährter Kämpfer des Führers im Kampf um Deutschland mit an erster Stelle stand, habe mit dem Amt eine neue verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, die ihn zu höchstem Einsatz verpflichtete.

Der stellvertretende Kreishauptmann, Oberregierungsrat Dr. Jürgens, überbrachte dem kommissarischen Leiter der Kreishauptmannschaft die Grüße und Wünsche der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Behörde und gelobte in deren Namen treue Dienstleistung und Gefolgschaft.

Gruppenführer Schepmann gab seiner Freude Ausdruck, sein neues Amt an einem der schönsten Tage des deutschen Volkes übernehmen zu dürfen. Mit herzlichen Worten dankte er für das durch den Führer, Reich und Staat ihm entgegengebrachte Vertrauen und gelobte, sich dieses Vertrauens stets würdig zu erweisen. Gruppenführer Schepmann stellte die Begriffe heraus, die im Staat Adolf Hitler neuen Klang und Inhalt erfahren haben: diese seien der Begriff der Hitler-Treue, die nicht ein Bekenntnis der Lippen sondern des Herzens sei, der Begriff der unbedingten Sauberkeit, der Kameradschaft und der unbedingten Gerechtigkeit. Der heutige Staat ruhe auf drei Säulen: auf der Nationalsozialistischen Bewegung des Führers, auf der Wehrmacht als Waffentragendes des Volkes und auf der Organisation des Staates, der Behörde. Mit diesen drei Säulen in ewiger Fühlung zusammenarbeiten werde stets sein Bestreben sein. „Ich trete mein Amt an im nationalsozialistischen Geist, der mich befehen wird für alle Zukunft. Ich werde keine Handlung vornehmen, ohne meine Gedanken an den Mann zu senden, dem Deutschland alles verdankt. Mein Herz, mein Leben und alle Kraft gehören dem Führer, mit dem ich mich verbunden fühle in treuer Hitler-Kameradschaft bis in den Tod!“

Ab heute wird nicht mehr gehupt!

Sachsen im Kampf gegen den Verkehrslärm

Das Sächsische Ministerium des Innern beauftragte, wie schon berichtet, das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps Motorbrigade Sachsen und den Deutschen Automobil-Club, Gau 16 (Sachsen), in Zusammenarbeit mit den Polizeibehörden den Kampf gegen das unnötige Hupen aufzunehmen. Die Polizeibehörden haben bereits ihrerseits darauf hingearbeitet, daß die Taxibauer, Radfahrer, Sub-

werkslenker usw. sich im Verkehr einer größeren Aufmerksamkeit befleißigen und sich vor allem nicht ständig darauf verlassen, von jedem Kraftfahrer angehupt zu werden; damit entfällt schon ein erheblicher Teil unnötiger Hupensignale.

Run soll vom 1. bis 15. April von allen sächsischen Kraftfahrern bewußt das Hupen nur auf die unbedingt notwendigsten Fälle, insbesondere soweit sie auch durch die gesetzlichen Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung vorgegeben sind, beschränkt werden. Es beteiligen sich an dieser Maßnahme die Fahrzeuge der Behörden, der Partei und ihrer Gliederungen, die Fahrer des NSKK und DAV, aber auch alle durch Verbände nicht erfahrene Kraftfahrer sind hiermit angehalten, ihrerseits ebenfalls möglichst ohne Hupen zu fahren.

Als äußeres Erkennungszeichen der Teilnahme an diesem Kampf gegen den Verkehrslärm tragen die Kraftwagen vom 1. bis 15. April 1936 rechts innen an der Windschutzscheibe ein Plakat: „Ich hupe nicht, wenn auch Du aufpakt!“ Diese Plakate sind kostenlos und fertig zum Aufkleben bei den Geschäftsstellen, Ortsgruppen und Beauftragten des DAV sowie bei fast sämtlichen Tankstellen erhältlich.

Die Kraftfahrer sind gebeten, schlagartig am 1. April ausnahmslos diese Plakate anzubringen und zwei Wochen lang zu führen, damit sie jederzeit an das Gebot, nicht zu hupen, erinnert werden, und damit die Verantwortlichkeit durch die einheitliche Beteiligung aller Fahrzeuge dauernd auf das Erfordernis aufmerksam werde, erhöhte Sorgfalt im Verkehr zu beobachten.

Die Erfahrungen in vielen Großstädten haben bereits seit Jahren gezeigt, daß das Hupen ohne Erhöhung der Verkehrsgeschwindigkeit und ohne Ansteigen der Unfallziffer fast gänzlich unterlassen werden kann, wenn sich sämtliche Verkehrsteilnehmer an die Vorschriften halten. Es ist der Beweis erbracht, daß auch die Geschwindigkeit keineswegs darunter leidet, wenn jeder die erforderliche Achtsamkeit aufbringt.

Die Kraftfahrer sollen lieber einmal vor einem unachtsamen Fußgänger das Fahrzeug zum Stehen bringen und ihn mit einem freundlichen Lächeln auf sein verkehrswidriges Verhalten aufmerksam machen, statt zu hupen; sie sollen und müssen sich aber auch die Vorfahrtsbestimmungen einprägen. Es ist wirklich keine Kunst, auch die belebtesten Straßenkreuzungen ohne lärmende Signale zu befahren, wenn man rechtzeitig umschaltet, sich langsam herantastet und statt über die Kreuzung fährt.

Nur Anfänger, Nichtsänger und gedankenlose Kraftfahrer pflegen ihr Unvermögen mit lauem Hupenlärm zu überdecken; die Hupe ist keine Bremse.

Kraftfahrer Sachsens! Betetigt Euch geschlossen an dem Kampf gegen das unnötige Hupen und beschafft Euch rechtzeitig das Windscheiben-Plakat, damit es einheitlich am 1. April an allen Fahrzeugen in Erscheinung tritt.

Borbildliche Leistung der sächsischen Bauern in der Futterversorgung aus eigener Wirtschaft

In den Nachkriegsjahren geriet die deutsche Landwirtschaft im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit ihrer Tiere immer mehr in Abhängigkeit von Ausland. Vor allem fehlte unserer hochentwickelten Rinderzucht das notwendige Eiweiß. Eine Milliarde Reichsmark wanderte jährlich für Futtermittel ins Ausland. Durch ausreichende wirtschaftseigene Futterbeschaffung und richtige Futteraufbewahrung muß deshalb die deutsche Landwirtschaft die Futterversorgung sicherstellen. Ausschlaggebend ist dabei die Frage der möglichst verlustlosen Haltbarmachung des Futters für Zeiten des Bedarfs. So ist die deutsche Landwirtschaft schon

seit längerer Zeit daran gegangen, die Nährstoffe durch geeignete Trocknungserüste zu vermindern. Allein in Sachsen — und unsere Heimat ist hierbei vorbildlich — konnten im Jahre 1935 rund 15 v. H. des geernteten Getreies auf Gerüsten getrocknet werden; nach den bisher vorliegenden Meldungen ist im Sommer 1936 sogar mit mehr als 30 v. H. zu rechnen.

Roch erheblich weniger Verluste können durch die Grünfütterung erreicht werden. Es ist erfreulich, daß die sächsische Landwirtschaft diesen Vorteil immer mehr erkennt. Dies geht daraus hervor, daß sich mit Hilfe der vom Reich gegebenen Baukostenzuschüsse der Raum derartiger Grünfütterbehälter von 207 324 Kubikmeter Ende 1934 auf 334 700 Kubikmeter im Februar 1935 erhöhte; 1924 betrug er nur 39 303 Kubikmeter. — Zu unseren wichtigsten Futterpflanzen gehört die Luzerne; auch diese haben die sächsischen Bauern und Landwirte rechtzeitig erkannt. Während der Aufbau von Luzerne in Sachsen im Jahr 1934 immerhin schon 2877 Hektar betrug, wurden 1935 bereits 4686 Hektar angebaut. Auch der sichere Kleingrasbau ist mit Rücksicht auf den vielerorts unsicheren reinen Getreidebau gestiegen, und zwar von 1933 mit 32 188 Hektar auf 42 880 Hektar im Jahre 1935. Erfreulicherweise hat auch der Zwischenfruchtbauanbau seine Bedeutung wesentlich zugenommen.

Aus all diesen Angaben geht hervor, wie sehr die sächsische Landwirtschaft bestrebt ist, die Lücke zwischen Tierhaltung und wirtschaftseinem Futtermittel so rasch wie möglich zu schließen.

Wahlergebnisse aus Sachsen

Dresden (Stadt): Für 462 903, gegen 14 670, abgeg. 477 573, wahlber. 481 198.

Dresden (Amtshauptmannschaft): Für 95 647, gegen 1597, abgeg. 97 244, wahlber. 97 896.

Pirna (Amtshauptmannschaft): Für 97 108, gegen 1309, abgeg. 98 477, wahlber. 99 218.

Pirna (Stadt): Für 23 142, gegen 278, abgeg. 23 420, wahlber. 23 611.

Ramenz (Amtshauptmannschaft): Für 54 359, gegen 472, abgeg. 54 831, wahlber. 54 905.

Bauhen (Stadt): Für 26 828, gegen 494, abgeg. 27 322, wahlber. 27 657.

Bauhen (Amtshauptmannschaft): Für 73 494, gegen 527, abgeg. 74 021, wahlber. 74 361.

Cöbau (Amtshauptmannschaft): Für 74 613, gegen 816, abgeg. 75 429, wahlber. 75 913.

Zittau (Amtshauptmannschaft): Für 59 187, gegen 634, abgeg. 59 821, wahlber. 60 039.

Zittau (Stadt): Für 27 974, gegen 268, abgeg. 28 242, wahlber. 28 325.

Radebul (Stadt): Für 26 071, gegen 598, abgeg. 26 669, wahlber. 27 074.

Großenhain (Amtshauptmannschaft): Für 49 216, gegen 426, abgeg. 49 642, wahlber. 50 590.

Freital (Stadt): Für 26 529, gegen 608, abgeg. 27 137, wahlber. 27 263.

Dippoldiswalde (Amtshauptmannschaft): Für 41 820, gegen 407, abgeg. 42 227, wahlber. 42 527.

Sandz (Zweiggemein.): Für 18 721, gegen 37, abgeg. 18 758, wahlber. 18 934.

Melßen (Amtshauptmannschaft): Für 62 967, gegen 876, abgeg. 63 843, wahlber. 64 045.

Melßen (Stadt): Für 32 902, gegen 1012, abgeg. 33 914, wahlber. 34 396.

Riesa (Stadt): Für 18 597, gegen 204, abgeg. 18 801, wahlber. 18 856.

Freiberg (Stadt): Für 24 538, gegen 462, abgeg. 25 000, wahlber. 25 460.

Freiberg (Amtshauptmannschaft): Für 34 457, gegen 273, abgeg. 34 730, wahlber. 34 950.

Zwickau (Amtshauptmannschaft): Für 59 263, gegen 612, abgeg. 59 875, wahlber. 60 461.

Döbeln (Amtshauptmannschaft): Für 67 258, gegen 1260, abgeg. 68 518, wahlber. 69 209.

Döbeln (Stadt): Für 16 685, gegen 427, abgeg. 17 112, wahlber. 17 238.

Mittweida (Stadt): Für 12 823, gegen 232, abgeg. 13 055, wahlber. 13 138.

Rochitz (Amtshauptmannschaft): Für 73 821, gegen 1359, abgeg. 75 180, wahlber. 75 582.

Oschatz (Amtshauptmannschaft): Für 39 387, gegen 404, abgeg. 39 791, wahlber. 40 237.

Burgen (Stadt): Für 13 069, gegen 352, abgeg. 13 421, wahlber. 13 561.

Grimma (Amtshauptmannschaft): Für 66 738, gegen 1123, abgeg. 67 861, wahlber. 68 435.

Leipzig (Stadt): Für 498 735, gegen 15 519, abgeg. 514 254, wahlber. 522 373.

Leipzig (Amtshauptmannschaft): Für 86 224, gegen 2643, abgeg. 88 867, wahlber. 89 878.

Borna (Amtshauptmannschaft): Für 59 868, gegen 1384, abgeg. 61 252, wahlber. 61 443.

Chemnitz (Stadt): Für 236 345, gegen 6643, abgeg. 242 988.

Chemnitz (Amtshauptmannschaft): Für 94 561, gegen 1803, abgeg. 96 364, wahlber. 97 239.

Marienthal (Amtshauptmannschaft): Für 39 249, gegen 167, abgeg. 39 416, wahlber. 39 739.

Annaberg (Amtshauptmannschaft): Für 66 011, gegen 856, abgeg. 66 867, wahlber. 67 362.

Stollberg (Amtshauptmannschaft): Für 49 052, gegen 1070, abgeg. 50 122, wahlber. 50 614.

Glauchau (Stadt): Für 22 152, gegen 587, abgeg. 22 739.

Glauchau (Amtshauptmannschaft): Für 51 749, gegen 1522, abgeg. 53 271, wahlber. 53 858.

Werdau (Stadt): Für 15 072, gegen 323, abgeg. 15 395.

Meerane (Stadt): Für 17 097, gegen 841, abgeg. 17 938.

Erzgebirgshau (Stadt): Für 19 853, gegen 802, abgeg. 20 655.

Rue (Stadt): Für 17 489, gegen 287, abgeg. 17 776.

Schwarzenberg (Amtshauptmannschaft): Für 80 321, gegen 1377, abgeg. 81 699, wahlber. 82 325.

Zwidau-Werdau (Amtshauptmannschaft): Für 115 566, gegen 2620, abgeg. 118 206, wahlber. 119 121.

Zwidau (Stadt): Für 58 369, gegen 1190, abgeg. 59 559.

Kuerbach (Amtshauptmannschaft): Für 65 079, gegen 761, abgeg. 65 840, wahlber. 66 467.

Reichenbach (Stadt): Für 22 943, gegen 696, abgeg. 23 639.

Großes sonniges gutmöbl.

Zimmer

zu vermieten.

Näheres zu erfragen in der

Geschäfts- bzw. Blattes.

Ein unterhaltendes und lehrreiches Buch

ein Nachschlagwerk für alle, die Interesse

für unseren Ort und seine Umgebung

haben, ist die von Herrn Schuldirektor

M. Endler geschriebene

Chronik von Ottendorf-Okrilla

Manche Frage über die Vergangenheit

der heimatischen Scholle konnte beant-

wortet werden. Und wer das Bild der

Heimat, ihr Werden und Wachsen vor

Augen hat, dem wird dies Buch immer

von neuem erfreuen.

436 Seiten stark, in modernem Kunstleinenband mit

handgemalten Ortsbild RM. 10.—.

Zu haben:

Buchhandlung H. Rühle.

Die in Hefen gelieferten Chroniken

werden zum Einbinden angenommen.



Die größte Leistung zum niedrigsten Preis!

MIT KOFFER UND ALLEN NEUERUNGEN RM. 234.—

Zahlungsvereinfachung RM. 100.—

Postnennungs-Kosten 50 Pf.

Heu

verkauft

Bruno Findelsen

Königsbrückerstraße.

Les die Ortszeitung

Größte Auswahl

vorgez. Tischdecken

verschiedener Größe in modernsten Mustern

und Stoffen sehr preiswert zu haben im

Kandarbeltsgeschäft W. Fuchs

Rühlstraße 15.

Sieben Tage

die große Funk-Zeitung

Alle deutschen Programme

ungekürzt!

20 Pf.

Freitag neu - Bestellen Sie bei:

Buchhandlung Hermann Rühle.

Photo-Alben

als praktische Geschenke

für alle Gelegenheiten

empfehlen äußerst preiswert

Buchhandlung H. Rühle.

Les die Ottendorfer Zeitung

